Bavar. 2684 cmo (1961

LANDESVERSICHERUNGSANSTALT OBERBAYERN

Verwaltungsbericht

1961

MÜNCHEN

1962

P/62/1628

An beweglicher Einrichtung wurde beschafft:

a) In der ärztlichen Abteilung:	1 moderne Operationsleuchte, 1 Elektrokardiograph, 1 Elektrochirurgie-Gerät, 1 Binokulares Mikroskop, 1 Kühlschrank, mehrere Büromöbel.
b) Für die Krankenstationen:	6 neue Betten und Matratzen.
c) Für Küche:	1 Brotschneidemaschine, 1 Wurstschneidemaschine.

Die Arztbibliothek wurde ergänzt und erweitert.

III. Personelle Veränderungen

Seit Bestehen des Hauses liegt die Pflege und Betreuung der Kinder in den Händen der Benediktusschwestern vom Mutterhaus an der Lachnerstraße in München. Nach ihrer nun 30jährigen segensreichen Tätigkeit in der Kinderheilstätte wurden sie am 31. 12. 1961 in ihr Mutterhaus zurückgeholt. Dort erwarten sie neue Aufgaben, da in ihrem eigenen Hause infolge baulicher Erweiterung dringend Schwestern benötigt werden. Für uns bedeutet der Weggang der bewährten Benediktusschwestern einen großen und schweren Verlust.

Folgende Benediktusschwestern waren im Haus tätig:

Oberschwester Maria Böhm — seit 6. 6. 1932
Schwester Michaela Rueff, Verwaltung — seit 5. 11. 1931
Schwester Luzia Hobmeier, Pflegeschwester — seit 1. 4. 1932
Schwester Engelberta Henle, Wirtschaft — seit 10. 8. 1932
Schwester Johanna Häusler, Pflegeschwester — seit 27. 4. 1934
Schwester Christine Nadler, Pflegeschwester — seit 16. 7. 1934
Schwester Klara Guggenberger, Pflegeschwester — seit 16. 7. 1934
Schwester Notburga Ruffing, Pflegeschwester — seit 3. 3. 1936
Schwester Stefana Hofmann, Pflegeschwester — seit 1. 4. 1936
Schwester Berta Stiebler, Wirtschaft — seit 26. 6. 1944
Schwester Antonia Zittenzieher, technische Assistentin — seit 1. 7. 1950
Schwester Euphrasia Haslinger, Wirtschaft — seit 1. 4. 1952
Schwester Agathe Plank, Küche — seit 16. 1. 1958
Schwester Therese Hollmann, Küche — seit 16. 1. 1958

Für all ihre aufopfernde Arbeit, Mühe und Sorgen um die kranken Kinder während der vielen Jahre danken nicht nur die kleinen Patienten, die sie gehegt und gepflegt haben, sondern wir alle, die wir mit ihnen zusammengearbeitet haben. Möge ihnen all das Gute, was sie hier vollbracht und geleistet haben, vergolten werden.

2. Heilstätte Kirchseeon (männlich)

Chefarzt: Dr. med. Walter O ß w a l d — 137 Betten

Der Verpflegssatz betrug für alle Kostenträger 12.50 DM. Damit ist auch die ärztliche Behandlung abgegolten. Außer den tuberkulostatischen, den antibiotischen und chemotherapeutischen Heilmitteln werden Röntgenaufnahmen sowie die Kosten für Blut- und Laboruntersuchungen und für ärztliche Leistungen bei notwendigen Untersuchungen außerhalb des Hauses gesondert berechnet.

Personal:	3 Ärzte	1 Maschinist
	12 Schwestern	1 Heizer
	3 Krankenpfleger	1 Kraftfahrer
	19 Hausmädchen	1 Hausmeister

Belegung: Bei 369 Kranken mit 50 096 Verpflegstagen war die Heilstätte zu 99,85% der vollen Kapazität belegt.

	1961	zum Vergleich 1960
Höchste Belegung	140	145
Niedrigste Belegung	133	129
Kostenträger waren:		
Rentenversicherung der Arbeiter	193 = 82,3%	250 = 79,9%
Rentenversicherung der Angestellten	11 = 4,9%	24 = 7,7%
Rentenversicherung der Knappschaft	1 = 0,4%	2 = 0,6%
Versorgungsämter	3 = 1,5%	2 = 0,6%
Landesfürsorgeverband	21 = 9,1%	30 = 9,6%
Sonstige Kostenträger	2 = 0,9%	5 = 1,6%
Selbstzahler	2 = 0,9%	— = 0 %
	233 = 100 %	313 = 100 %
Alterszusammensetzung der Kranken:		
16—30 Jahre	49 = 21,0%	79 = 25,2%
31—45 Jahre	41 = 17,7%	41 = 13,1%
46—60 Jahre	88 = 37,7%	121 = 38,6%
über 60 Jahre	55 = 23,6%	72 = 23,1%
	233 = 100 %	313 = 100 %

Heilverfahren und ihre durchschnittliche Dauer:		Anzahl	Dauer
Beobachtungsfälle		1	6 Tage
Ordnungsgemäß durchgeführte Heilverfahren		148	208,7 Tage
davon bis 30 Tage	—		
60 Tage	1		
60—120 Tage	34		
121—180 Tage	25		
über 180 Tage	88		
Vorzeitig beendete Heilverfahren		49	167,3 Tage
Verlängerung verweigert	7		
Verlegung zu operativen Maßnahmen	9		
aus anderen Gründen	3		
aus persönlichen Gründen	9		
aus disziplinären Gründen	21		
Asylierungsfälle		24	282,7 Tage
Todesfälle		11	407,5 Tage
davon an aktiver Lungentuberkulose	3		
Asylierungsfälle	8		
Insgesamt abgeschlossene Heilverfahren		233	

Durchgeführte Untersuchungen:	
Röntgendurchleuchtungen	2 366
Röntgenaufnahmen 35×35	745
Schichtaufnahmen	1 810
Verschiedene Aufnahmen (Knochen, Magen, Darm)	76
EKG	118
Spirometrie	400
Laboruntersuchungen:	
Blutuntersuchungen	2 367
Gesamte Blutbilder	503
Blutzuckerbestimmungen	194
Urinuntersuchungen einschließlich Sediment	300
Nierenfunktionsprüfungen nach Volhard	274
Auswurf- bzw. Magensaftkulturen auf Tbc	472
Tuberkulintestungen (Moro, Mendel-Mantoux)	163

Die Belegung war, wie in den Vorjahren, auch 1961 sehr gut. Die Zahl der Verpflegstage betrug 50 096 Tage. Der Belegungsdurchschnitt erreichte mit 99,85% fast den Höchstwert. Im Berichtsjahre kamen 233 Kranke (1960 = 313) zur Entlassung. Kostenträger war bei 193 = 82,3% (79,9%) die Arbeiterrentenversicherung. Es folgten der Landesfürsorgeverband mit 21 = 9,1% (9,6%) und die Rentenversicherung

für Angestellte mit 11 = 4,9% (7,7%). Der Anteil der übrigen Kostenträger lag unter 2%. Die Altersübersicht zeigte wie 1960 als stärkste Gruppe die von 46—60 Jahre alten mit 37,7%. Der Anteil der über 60-jährigen nahm seit 1959 um 4,8% zu.

Leider sind auch 1961 die schweren Fälle nicht zurückgegangen. Zu Kurbeginn bestand bei 172 Kranken = 74% (73%) eine aktive doppelseitige Lungentuberkulose; bei 122 = 52% (50%) waren bereits Kavernen vorhanden und bei 109 = 46,8% (40%) gelang der Nachweis von Tuberkelbakterien im Auswurf. Bei einem Kranken konnten Erreger des Typus bovinus nachgewiesen werden. Die Lungentuberkulose war sechsmal durch extrapulmonale Tuberkulose kompliziert (je zweimal Kehlkopf- und Hauttuberkulose; je einmal Halslymphdrüsen- und Darmtuberkulose). Neben der offenen Lungentuberkulose war noch bei drei Kranken ein bösartiger Tumor vorhanden.

Von den 233 zur Entlassung gekommenen Patienten hatten 148 ihr Heilverfahren ordnungsgemäß durchgeführt. Die durchschnittliche Heilverfahrensdauer erreichte erstmals 208,7 (130,3) Tage. Es ist zu hoffen, daß diese in den kommenden Jahren noch erhöht werden kann. Denn nur bei einem ausreichend langen und intensiven Heilverfahren besteht Aussicht, die Recidivquoten zu senken. 49 Kranke beendeten ihr Heilverfahren vorzeitig: 5 Kranke mußten wegen Appendicitis, Schenkelhalsfraktur und Osteomyelitis auf chirurgische Abteilungen und 4 Kranke zur Resektionsbehandlung in das Krankenhaus München r. d. I. verlegt werden. 19mal wurde das Heilverfahren auf Veranlassung des Kranken — meist aus familiären Gründen — abgebrochen. 21mal, das sind ca. 10% (6,7%), mußte aus disziplinären Gründen eine vorzeitige Entlassung ausgesprochen werden. Häufigster Entlassungsgrund war wiederholter Alkoholmißbrauch.

Wir verloren durch Tod im abgelaufenen Jahre 11 Kranke. 8 davon waren Asylierungsfälle. Weitere 24 Asylierungsfälle konnten im Einverständnis mit den zuständigen Gesundheitsämtern zur häuslichen Absonderung entlassen werden. Der Anteil dieser chronisch Kranken mit 13,3% ist gegenüber 1960 um 2% zurückgegangen.

Die intensive Ruhebehandlung wurde durch Tuberkulostatika ergänzt. Diese sind INH, PAS, Streptomycin (SM), Cycloserin, Conteben, Resistomycin und Viomycin. Wir gaben mindestens zwei dieser Mittel gleichzeitig, um eine vorzeitige Resistenz der Tuberkelbakterien zu vermeiden. PAS wurde sowohl als Infusion als auch per oral verabreicht. SM wurde nie ohne vorherige Nierenfunktionsprüfung verordnet. Bei einigen Fällen wurden unter dem Schutze der Tuberkulostatica Kortikoide verabreicht.

Die Begleitkrankheiten der Lungentuberkulose nehmen stetig zu und bedürfen eingehender internistischer Behandlung. An erster Stelle standen Herz- und Kreislauferkrankungen. Zwei Kranke haben ihren während des Heilverfahrens erlittenen Herzinfarkt gut überstanden und konnten entlassen werden. Es folgten andere Organerkrankungen (Leber, Magen, Niere), unspezifische Lungenerkrankungen, Diabetes mellitus sowie die altersbedingten Abnutzungskrankheiten. Neben den oben erwähnten PAS-Infusionen wurden bei uns im abgelaufenen Jahre 427 anderweitige Infusionen gemacht. Durch diese notwendige Ganzheitsbehandlung wandelt sich die Heilstätte in ein internes Spezialkrankenhaus zur Behandlung der Lungentuberkulose.

Personelle Veränderungen: Am 2. Januar 1961 hat Herr Dr. med. Manfred Kronstein seine Arbeit als Assistenzarzt aufgenommen. Zum 2. August wurde die Krankenschwester M. Alfreda vom Mutterhaus Mallersdorf in die Heilstätte versetzt.

Bauliches: Die Einrichtung des Aufenthalts- und Fernsehraumes wurde erneuert; der unbrauchbar gewordene Küchenherd gegen einen Wamsler-Elektroherd ausgetauscht; die Küchengeräte wurden ergänzt, die Elektroleitungen im Keller erneuert. Die ärztliche Fachbibliothek erfuhr den zugestandenen Mitteln entsprechend eine Erweiterung.

3. Heilstätte Schonstett (weiblich)

Chefarzt Dr. Voelkel — 137 Betten

Der Verpflegssatz betrug 1961 für alle Kostenträger 11.80 DM. Mit diesem Betrag ist auch die ärztliche Behandlung abgegolten. Teure Medikamente wie Streptomycin, PAS-Infusionen und andere Tuberkulostatika sowie Röntgenaufnahmen, die Kosten für Blut- und Laboruntersuchungen und für ärztliche Leistungen bei notwendigen Untersuchungen außerhalb des Hauses wurden gesondert verrechnet.

Personal:	3 Ärzte, davon 2 weiblich	1 Maschinist
	12 Schwestern	1 Kraftfahrer
	2 Büroangestellte	1 Hausmeister
	17 Hausgehilfinnen	

Belegung: Bei 359 Kranken mit 47 680 Verpflegstagen war die Heilstätte zu 95,3% der vollen Kapazität belegt.

sie nach etwa 60 Tagen ebenfalls zur Entlassung. Im einzelnen handelte es sich bei den Fehleinweisungen um chronische Pneumonien (2), Tumore (4), Morbus Boeck (1) und eosinophiles Infiltrat (1). Vier dieser Patientinnen (Tumore) wurden in die zuständigen Krankenhäuser bzw. in das Krankenhaus München-Oberföhring verlegt. Die Lungentuberkulose als Hauptleiden war in 5 Fällen durch eine extrapulmonale Tuberkulose kompliziert; nämlich 1 Knochen-, 2 Drüsen- und 2 Urogenitaltuberkulosen.

Bei 6 Kranken (3 Drüsen- und 3 Urogenitaltuberkulosen) bestanden Komplikationen infolge einer zusätzlichen Lungentuberkulose. An unspezifischen Komplikationen gab es 1961 3 Fälle von Diabetes mellitus, 30 Herz-, 2 andere Lungen-, 5 Magen- und Leber- und 12 sonstige Erkrankungen. 3 Patientinnen mußten wegen eines, seit Jahren bestehenden, während des Kurverlaufes rezidivierenden Nervenleidens vorübergehend auf die Tbk.-Station des Nervenkrankenhauses Haar verlegt werden. Bei 6 Kranken bestand eine Schwangerschaft bei gleichzeitiger aktiver Lungentuberkulose. Wie in den Vorjahren kamen diese Patientinnen für durchschnittlich 7 Tage in das Krankenhaus Wasserburg/Inn zur Entbindung. Bei einer der Patientinnen kam es nach der Entbindung zu einer Exacerbation des Lungenbefundes, die jedoch mit Streptomycin-Präparaten und PAS-Infusionen beherrscht werden konnte. Wie im Vorjahre wurden 7 Patientinnen zur Asylierung in andere Häuser verlegt. In 24 Fällen erfolgte eine Verlegung aus persönlichen, familiären und sonstigen Gründen in andere Heilstätten. Disziplinarisch wurden im abgelaufenen Jahre 9 Patientinnen entlassen. Es handelte sich hier meist um uneinsichtige Kranke, die auch schon aus anderen Heilstätten disziplinarisch entlassen worden waren. Zu großchirurgischen Eingriffen wurden nach entsprechender Vorbereitungszeit 7 Patientinnen in das Krankenhaus München r. d. I. (Thorax-Chirurgische Abteilung) verlegt. Sie kamen alle zur Nachkur nach Schonstett zurück. 12 verheiratete Frauen verweigerten die 3. bzw. 4. Kurverlängerung aus familiären Gründen. Verstorben sind 3 Asylierungsfälle, die seit Jahren an Tuberkulose erkrankt waren.

Wie 1960 lag die durchschnittliche Kurdauer bei 211 Tagen. Auch bei den Asylierungsfällen trat mit einer Kurdauer von 391 Tagen keine wesentliche Änderung ein. Von den zur Entlassung gekommenen Kranken wurden 37 als dauernd und 50 als vorübergehend invalidisiert. 5 der invalidisierten Frauen waren über 65 Jahre alt. 120 Patientinnen konnten nach Ablauf der ihnen gewährten Schonzeit ihre Tätigkeit an ihrem vorherigen Arbeitsplatz wieder aufnehmen.

Wie in den Vorjahren bildete das hygienisch-diätetische Heilverfahren die Behandlungsgrundlage. Neben Streptomycin, Neoteben- und PAS-Tabletten sowie PAS-Infusionen (4 409) wurde als neues Medikament Iridocin eingeführt.

Die medizinische Einrichtung wurde durch den Kauf eines Mikroskops, eines Medico-Kolorimeters, eines zweiten Pari-Inhalators und eines Medikamentenschrankes ergänzt.

Der Speisesaal der Heilstätte wurde, ähnlich wie im Vorjahre der Aufenthaltsraum, vollkommen umgebaut. Er erhielt einen neuen Fußboden, eine schalldämpfende Zwischendecke, moderne Leuchten und einen neuen Getränkeausschank. Die Fenster wurden vergrößert und die Wände zum Teil mit abwaschbaren Tapeten versehen.

Im Anschluß an diese Arbeiten wurde durch einen Klinkerziegel-Glasvorbau der Haupteingang modernisiert und gleichzeitig das Treppenhaus in den Zwischengeschossen erweitert. Dadurch entstanden zwei wintergartenähnliche, mit Blumen und Sitzmöbeln ausgestattete Räume. — Für die Ärzte des Hauses wurden anschließend an das Desinfektionsgebäude neue Garagen errichtet.

Die Gemeinde Schonstett verlegte im abgelaufenen Jahre ihr Stromnetz unterirdisch. Im gleichen Arbeitsgang wurden die Stromkabel der Heilstätte ebenfalls unterirdisch verlegt.

Die 1960 begonnene Umgestaltung des Heilstättenparks wurde fortgeführt. Die alte Parkbeleuchtung (Holzmasten) wurde durch moderne Neonleuchten ersetzt. Neu erbaut wurde ein etwa 30 qm großes Wasserbecken mit Springbrunnen; neu beschafft wurden Gartenbänke, Tische, Stühle, Sonnenschirme.

Für die Schwestern wurden 15 neue Holzbettstellen angefertigt. Die Pforte und das Verwaltungsbüro bekamen neue Möbel. Federbetten, Bett- und Tischwäsche für die Patientinnen wurden zum großen Teil erneuert. Die Krankenstationen, die Küche und die Pforte erhielten neue Wanduhren.

Zu 2. und 3. Beratung und Betreuung der Patienten in den Heilstätten Kirchseeon und Schonstett

a) Fürsorgerische Tätigkeit

In beiden Heilstätten wurden zusammen 40 Sprechtage gehalten. Insgesamt brachten 469 Patienten 651 Anliegen vor; davon betrafen:

Gesundheitsabteilung der LVA Oberbayern	165
Rentenabteilung der LVA Oberbayern (davon 43 Anträge auf Rente wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit)	98
Versicherungsberatung	22

Gesetzliche Krankenkassen (freiwillige Weiterversicherung, Wochenhilfe, Krankenversicherung der Rentner)	95
Landesfürsorgeverband Oberbayern, Tbc-Referat (davon 16 Anträge auf Bekleidungsbeihilfen, 3 Anträge auf Tbc-Wohnraumbeschaffung)	71
Staatliche Gesundheitsämter	54
Rücksprachen mit Ärzten wegen Berufsaussichten von Patienten	46
Bundesversicherungsanstalt für Angestellte	20
Bundesversorgungsgesetz	9
Berufsgenossenschaften (Anträge auf Anerkennung von Tuberkulose als Berufskrankheit)	8
Sonstiges	63

b) Kulturelle und unterhaltungsmäßige Betreuung der Patienten

In Schonstett fanden 31, in Kirchseeon 24, zusammen 55 Veranstaltungen statt:

19 Filmvorführungen
9 Lichtbildervorträge
9 Jazz- und Unterhaltungskonzerte
8 Volkstheateraufführungen
7 humoristische Darbietungen und Zauberkunst
2 klassische Konzerte
1 Laienspiel.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf 8470 DM, der Durchschnittsaufwand pro Veranstaltung war 154 DM.

4. Tbc-Beobachtungsstelle Menterschwaige

Chefarzt Dr. Kropp — 38 Betten

Der Verpflegssatz betrug für alle Kostenträger 12 DM.

Gesondert sind zu vergüten:
Für ärztliche Leistungen bei Schichtaufnahmen 12 DM;
die ärztlichen Leistungen bei sonstigen Röntgenaufnahmen und Röntgendurchleuchtungen;
die Laboruntersuchungen und die ärztlichen Leistungen bei notwendigen Untersuchungen außerhalb des Hauses nach den Preugosätzen;
die Sachunkosten nach dem Röntgentarif;
die Kosten für teure Medikamente (Antibiotica, Chemotherapeutica usw.) und die tatsächlich angefallenen Reisekosten und Taschengelder.

Personal: 2 Ärzte (Chefarzt gleichzeitig ärztlicher Fachberater bei der LVA Oberbayern)
1 med. techn. Assistentin
1 Röntgenassistentin
2 Sekretärinnen
3 DRK-Schwestern
6 Hausgehilfinnen
1 Köchin
1 Hausmeisterehepaar

Belegung: Gesamtdurchgang 776 stationäre Beobachtungen, dazu 142 ambulante Rentenuntersuchungen, Gesamtzahl der Untersuchungen demnach 918 (im Vorjahr 972).

Durchgeführte Untersuchungen:

Röntgenaufnahmen		982
Röntgenschichtaufnahmen		9031
Magen-Breipassagen		16
Elektrokardiogramme, meist mit Belastung und BWA		146
Laboruntersuchungen:		
Auswurf-Anreicherungen	2178	
Auswurf-Kulturen	792	
Blutbilder	1039	
Harne	1003	
Serum-Elektrophoresen	21	
Leberfunktionsproben	13	
Blutzucker	7	
Stuhlanreicherungen und -kulturen	4	5057

318 Patienten (275), 157 Männer und 161 Frauen, wurden auf Kosten der Landesversicherungsanstalt Oberbayern, 913 (879), 433 Männer und 480 Frauen, zumeist durch Krankenkassen eingewiesen. Auf eigene Kosten waren 115 Gäste, 25 Männer und 90 Frauen, im Heim.

Infolge Steigens der Preise und Löhne mußte der Verpflegssatz ab 1. 7. 61 von 10.30 DM auf 11.30 DM erhöht werden. Selbstzahler, die auf Wunsch in Einzelzimmern untergebracht waren, hatten täglich 1.— DM mehr zu zahlen.

8. Haus Buchensee in Tutzing

Das Haus, das die Akademie für politische Bildung beherbergt, war auch 1961 weiterhin an das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus vermietet.

XV. Verwaltung der Immobilien und beweglichen Einrichtung

1. Dienstgebäude Holbeinstraße

a) **Bauliche Anlagen:** Der starke Anfall erledigter Akten in der Beitragsabteilung machte den Ausbau eines Teiles des Dachgeschosses im Neubau zu einem Aktenlager für diese Abteilung erforderlich. Die Telefonanlage wurde um 30 Nebenstellen erweitert.

b) **Inventar:** Der Leiter der Personal- und der Dezernent der Verwaltungsabteilung erhielten neue Büroeinrichtungen, außerdem wurden zahlreiche Akten-, Bücher-, Formular-, Kartei-, Kleider-, Roll- und Stahlschränke, Schreib- und Arbeitstische, Schreib- und Rechenmaschinen und Fotokopiergeräte angeschafft. Die Betriebsküche erhielt eine Schlag- und Rührmaschine.

2. Kleinkinderheilstätte Gaißach

a) **Bauliche Anlagen:** Zu den 1960 durchgeführten Baumaßnahmen, Umstellung der Heizung auf Ölfeuerung und Errichtung einer massiven Garage für die Kraftwagen der Ärzte, waren Malerarbeiten auszuführen.

b) **Inventar:** Die ärztliche Untersuchungseinrichtung wurde durch ein neues EKG-Gerät und ein neues Mikroskop ergänzt. Der Operationssaal erhielt eine neue Operationsleuchte, ferner, von der Heilstätte Schonstett übernommen, einen Operationstisch und einen Deckenscheinwerfer. Weiter wurde ein Hochfrequenz-Chirurgie-Gerät mit Schneidebesteck gekauft. Eine neue fahrbare Röntgen-Schutzkanzel dient dem Strahlenschutz des Personals. Ferner wurden ein Diktiergerät, ein Kühlschrank für Medikamente und ein Bronchitiskessel beschafft. Der Ärzte-Bibliothek wurden mehrere medizinische Bücher, vor allem über Kinderheilkunde, zugeführt. An Kinderspielgeräten wurden 2 Klettertürme, 2 Karusselle und eine Viersitzerschaukel gekauft. Das Chefarztzimmer wurde mit einem neuen Schreibtisch und mehreren Schränken ausgestattet, für das Personal-Eßzimmer wurden Stühle und Sessel, für die Unterkünfte der Schwestern und Hausmädchen 6 Betten, mehrere Schränke und über 50 Vorhanggalerien angeschafft. Die Küche erhielt eine Brot- und eine Wurstschneidemaschine.

3. Heilstätte Kirchseeon

a) **Bauliche Anlagen:** Die Ergänzung der Blitzschutzanlagen wurde 1961 beendet, ferner ein neuer Parkplatz angelegt. Im neuen Labor, in den Speisesälen, Arzt- und Krankenzimmern wurden Installationen durchgeführt.

b) **Inventar:** Die ärztliche Abteilung erhielt ein Diktiergerät, zwei Sterisol-Hängeleuchten, zwei Röntgenkassetten mit Folienkombinationen und ein Prozentpolarimeter. Das neue Labor wurde mit zwei Porzellan-Wasch-, einem Nirosta-Spülbecken, einem Schrank und drei Labortischen ausgestattet. Namhafte Mittel wurden für Tische, Stühle, Armlehnstühle und Eckbänke für die Aufenthaltsräume verwendet. Der Assistenzarzt erhielt eine neue Zimmereinrichtung. Die Kücheneinrichtung wurde durch eine Reib-, Schneid- und Schnitzelmaschine, einen Bizerba-Steaker, einen Universal-Küchenmotor mit Fahrgestell, eine Friteuse und eine Brot- und eine Wurstschneidemaschine ergänzt; außerdem wurde Kochgeschirr aus Aluminium und Stahl hinzugekauft. Ferner wurden drei große Bohnermaschinen, ein Bungartz-Einachsschlepper mit Anhänger und Zusatzgeräten sowie eine Säulenbohrmaschine für die Werkstätte angeschafft.